

Gegrüßt seist du, Maria

Gegrüßt seist du, Maria, du himmliche Zier,
du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir;
eine ganz neue Botschaft, ein unerhört's Ding,
von himmlischen Hofstatt ihr Gabriel bringt.

Erschreck' nicht Maria, es g'schieht dir kein Leid,
ich bin nur ein Engel, verkünd dir die Freud',
dass du sollst empfangen und tragen ein' Sohn,
nach welchem verlangen viel tausend Jahr schon.

Frohlock, o Himmel, frohlocke, o Erd'
Das höllisch' Getümmel zertrümmert werd';
Maria hat g'funden bei Gott alle Gnad',
von Sünden entbunden und selig gemacht.

aus dem Salzkammergut



Nehmt ein Licht (Kommt, ihr Leute aus Betlehem)

Nehmt ein Licht, nehmt die hellste Laterne,
kommt, ihr Leute aus Betlehem.
Kommt mit Zweigen und nehmt eure Sterne,
tragt sie zum Stall und bleibt nicht ferne,
singt, singt, das hat das Kindlein gerne,
singt, singt, das ist ihm angenehm.

Still, so werdet doch leiser, ihr Leute,
still, weils Kindlein jetzt schläfrig ist.
Euer Kommen uns herzlich erfreute,
jetzt ist's dem Kind genug für heute,
still, still, hört ihr von fern Geläute,
still, still, schlaf kleiner Jesus Christ.

Wenn wir alle nach Hause nun gehen,
dann, du Kind, lass doch keinen allein,
lass und dann deine Freundlichkeit sehen,
du bist uns näher als wir verstehen-
Amen, das heißt, es soll geschehen.
Amen, das heißt, so soll es sein!

*aus Frankreich: „Un Flambeau, Jeanette, Isabelle“
deutsche Quelle: „Kommt, ihr Leute aus Betlehem“
Amt für Gemeindedienst DE-Nürnberg
Liederheft: „Seht, die gute Zeit ist nah“*



Maria durch ein´ Dornwald ging

Maria durch ein´ Dornwald ging, Kyrie eleison.

Maria durch ein Dornwald ging, der hat in sieben Jahr
kein Laub getragen.

Kyrie eleison.

Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria
unter´m Herzen.

Kyrie eleison.

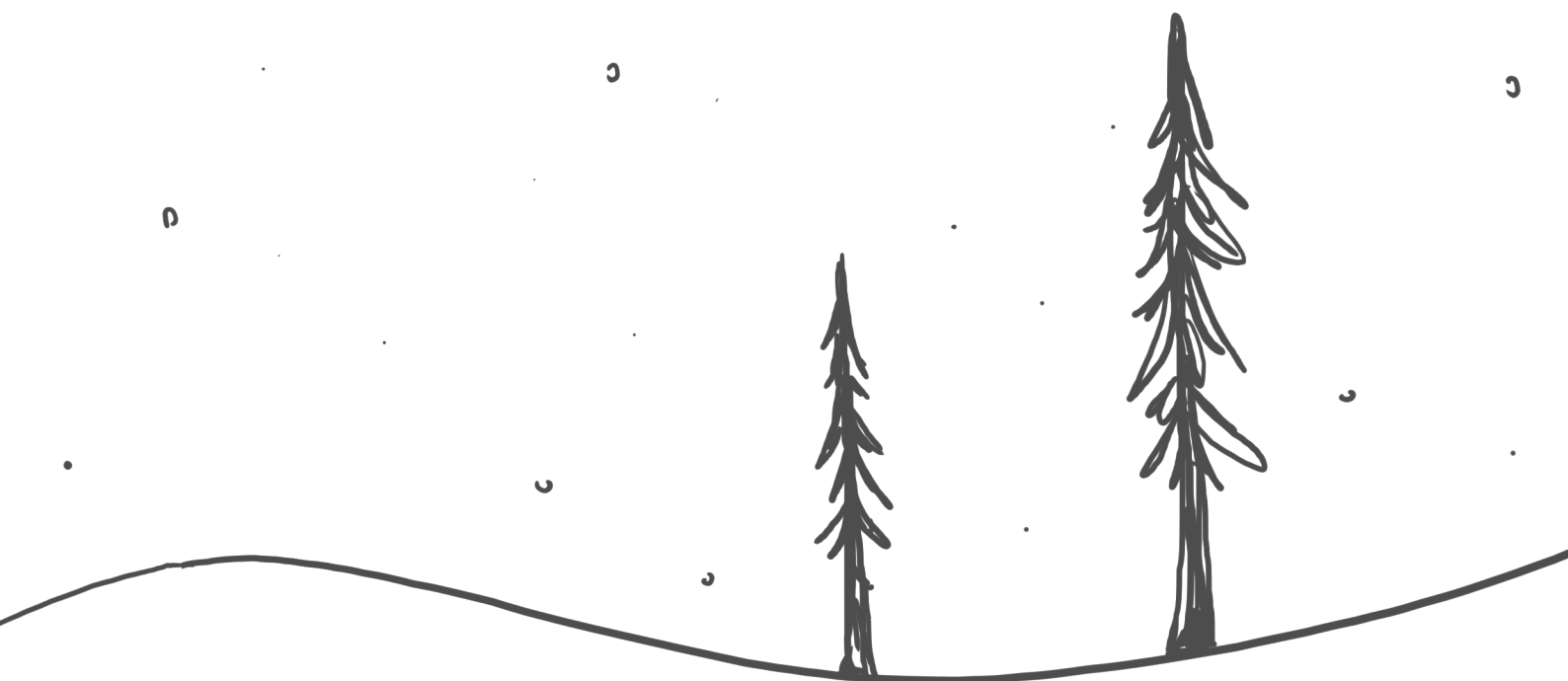
Da hab´n die Dornen Rosen getragen, Kyrie eleison.

Als sie das Kind durch den Wald getrag´n,
da hab´n die Dornen Rosen getragen.

Kyrie eleison.

T: nach Harthausen (1850)

M: aus dem 17. Jh.



Es ist ein Ros' entsprungen

Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.

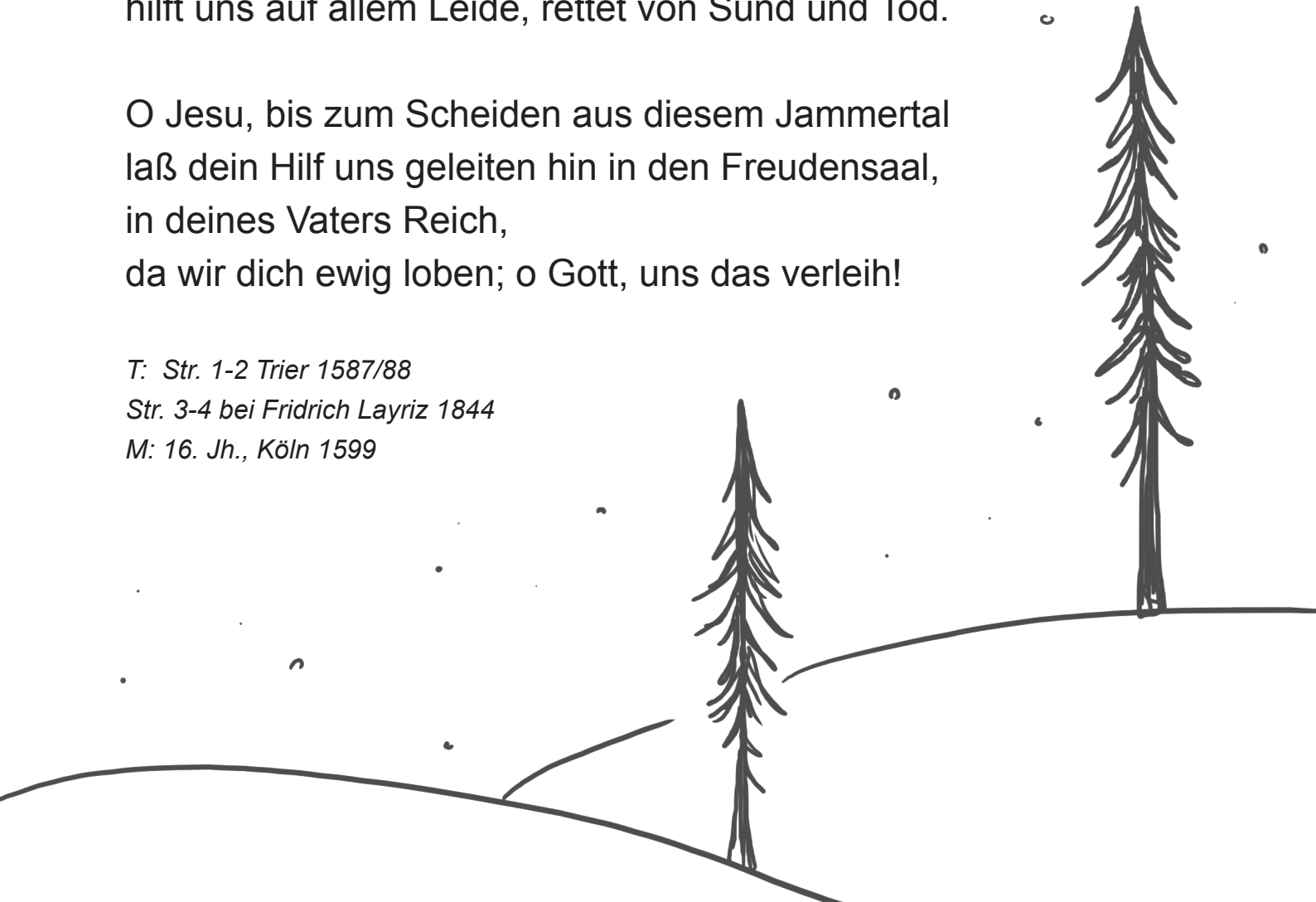
Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns auf allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

O Jesu, bis zum Scheiden aus diesem Jammertal
laß dein Hilf uns geleiten hin in den Freudensaal,
in deines Vaters Reich,
da wir dich ewig loben; o Gott, uns das verleih!

T: Str. 1-2 Trier 1587/88

Str. 3-4 bei Fridrich Layriz 1844

M: 16. Jh., Köln 1599



O Wunna über Wunna

O Wunna über Wunna, was heunt meh Neu's is gschehn.
Und lost na glei jetzunda, i hab's mit Augen g'seh'n.
Dieweil i wollt in d'Stadt nei gehen, wollt' feil hab'n Milli, Rahm.
Wollt feil hab'n Milli, Butter, Kas, da han i g'seh'n was Rars.

Ganz gach hab' i daseha an Stern bei lichtem Tag,
obs Stall da blieb er steha, wo's Kindl drinna lag.
Dieweil i wollt in Stern anschau'n und denk ma was wird's werd'n:
Da kamen d'Rösssa schwarz und braun, drauf saßen große Herrn.

Si sang sie seind drei Weisen, sie seind aus Morgenland,
daher ist unser Reisen, wir sind ja unbekannt.
Einstmal hat Balam vorgesagt, dass aufgeh'n wird a Stern,
Maria wird a Kind gebär'n - wir sahen ihn von fern.

Dieweil mar a so plaudern, steig'ns all glei ab vom Pferd.
Sie taten nit lang zaudern, fall'ns vor dem Kind auf d'Erd.
Es hab'n si so tief nieda buckt und hab'n si so tief g'neigt,
Maria hat das Kindl zuckt und hat uns fira zeigt.

De Kinig san viel hundert Meiln von weg'n dem Kind herg'reist. In
da Nähat lasst sie koana segn, wo nit dös faul hoast.
Es kimmt ja kaner von Betlehem, es lasst sich sehn koa Herr,
es kimmt ja keiner von Jerusalem, dass sie Gott taten ehr'n.

aus dem Salzkammergut

Fröhliche Weihnacht überall

„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum.
„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Darum alle stimmt ein in den Jubelton;
denn es kommt das Licht der Welt von des Vaters Thron.

„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum.
„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Licht auf dunklem Wege, unser Licht bist du;
Denn du führst, die dir vertraun, hin zur sel'gen Ruh.

„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum.
„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Was wir andern taten, sei getan für dich!
Das bekennen jeder muss: Christkind kam für mich.

„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum.
„Fröhliche Weihnacht überall“, tönet durch die Lüfte froher Schall.

T: volkstümlich
M: aus England

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt!

Eia, eia, susani, susani, susani!

Kommt singt und klingt, kommt pfeift und trombt!

Alleluja! Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Kommt ohne Instrumente nit,

bringt Lauten, Harfen, Geigen mit!

Lasst hören euer Stimmen viel

mit Orgel und mit Saitenspiel!

Hier muss die Musik himmlisch sein,

weil dies ein himmlisch Kindelein.

Die Stimmen müssen lieblich gehen

und Tag und Nacht nicht stille stehn.

Sehr süß muss sein der Orgel Klang,

süß über allen Vögelsang.

Das Lautenspiel muss lauten süß,

davon das Kindlein schlafen muss.

Singt Fried den Menschen weit und breit,

Gott Preis und Ehr in Ewigkeit.

Still, still, still

Still, still, still, weils Kindlein schlafen will!

Maria tut es niedersingen, ihre keusche Brust darbringen,
still, still, still, weils Kindlein schlafen will.

Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein schlaf!

Die Engel tun schön musizieren, bei dem Kindlein jubilieren.

Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein schlaf.

Groß, groß, groß, die Lieb ist übergroß!

Gott hat den Himmelsthron verlassen und muss reisen auf
der Straßen.

Groß, groß, groß, die Lieb ist übergroß.

Wir, wir, wir, tun rufen all zu dir:

Tu uns des Himmels Reich aufschließen, wenn wir einmal
sterben müssen.

Wir, wir, wir, wir rufen all zu dir.

aus Salzburg, 1819



Was soll das bedeuten

Was soll das bedeuten? Es taget ja schon.
Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht ´rum.
Schaut nur daher! Schaut nur daher!
Wie glänzen die Sternlein je länger je mehr.

Treibt z´ammen, treibt z´ammen die Schäflein fürbass!
Treibt z´ammen, treibt z´ammen, dort zeig ich euch was:
Dort in dem Stall, dort in dem Stall;
Werd´t Wunderding´ sehen, treibt z´ammen einmal!

Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
Ein schönes Kind, ein schönes Kind;
Liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Ein herziger Vater der steht auch dabei,
ein wunderschöne Jungfrau kniet auch auf dem Heu.
Um und um singts, um und um klingts:
Man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brinnts.

Das Kindlein das zittert vor Kälte und Frost,
ich dacht mir: „wer hat es denn also verstoßt,
dass man auch heut, dass man auch heut;
ihm sonst keine andere Herberg´ anbeut?“

aus Schlesien und Mähren

Grünet, Felder, grünet, Wiesen

Grünet, Felder, grünet, Wiesen, weil der Heiland ist geborn,
den Gott selber auserkiesen, sonsten wärn wir all verlorn.
Drum so lasset uns frohlocken und ihn benedeien all,
ja, ja, schauts nur, er liegt dorten in an schlechten Ochsenstall.

Rüapl, Jagl, Hansl, Stöffl, Wastl, Bartl und sein Bua,
nehmts an jeda Oar und Äpfel, Mehl und Müli a dazua.
Ja, mia sogn eahms schon mündli, dass ma hiaz nit mehr
vermögn,
ja, mia wollen alls gern graten und dem Kind von Herzen gebn.

I will die Pfeifn a mitnehma, den Dudlsack nimmst du mit dir,
bald das Kind anfangt zum Flenna, pfeif ma eahm a Tanzerl für.
Aft wirts bald anhebn zum Lacha und hört mitn Woana auf,
ja es wird auf uns herlacha, wann ma so schen spielen auf.

O mein Kindl, wir dich grüßen und von Herzen bitten toan:
Wann ma amal sterbn miaßn, sei so guat, vadammm uns koan!
Tua die Sünden uns vazeiha und die Straf a schenka mit
Und den Himmelstrost valeiha – das war unsa größte Bitt.

aus dem Salzkammergut



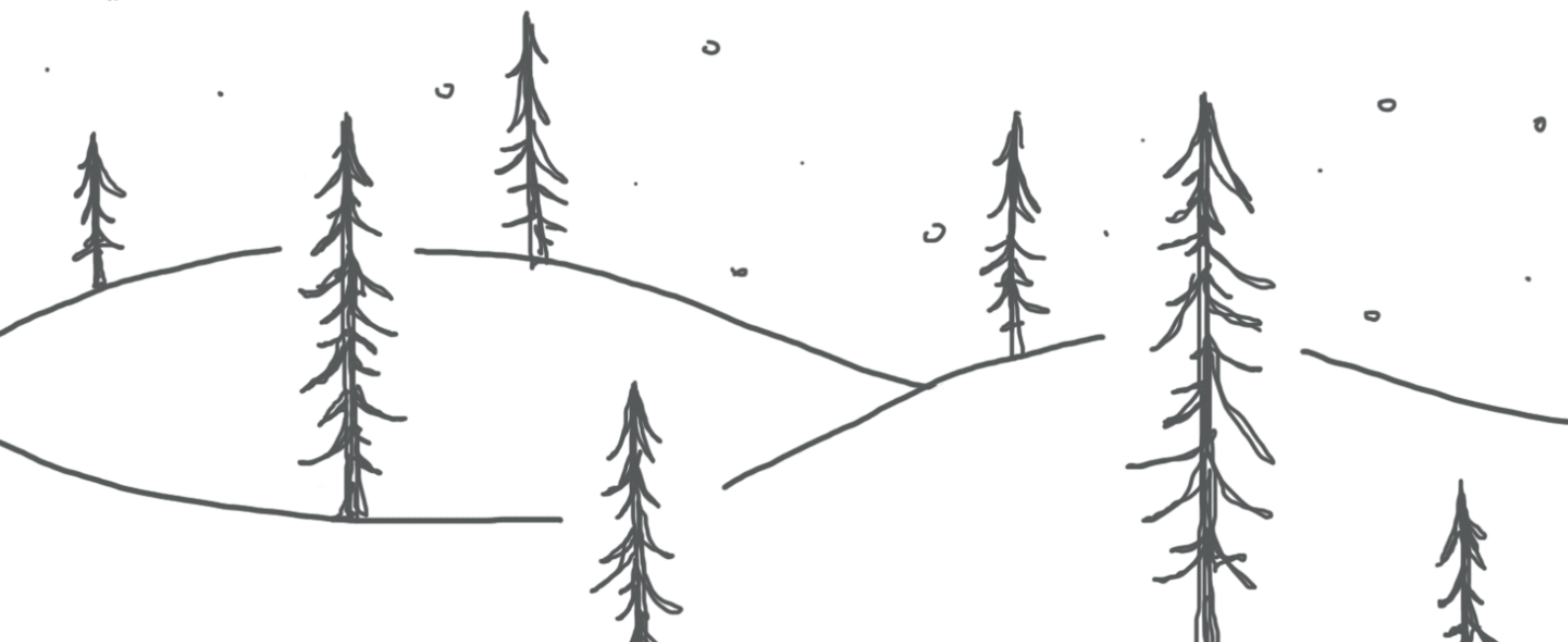
Es wird scho glei dumper

Es wird scho glei dumper, es wird scho glei Nacht,
drum kimm i zu dir her, mei Heiland auf d'Wacht.
Will singa a Liadl, dem Liebling dem kloan,
du mogst ja net schlafa, i hear die scho woan.
Hei, hei, hei, hei, schlaf süß herzliabs Kind.

Vergiss jetzt, o Kinderl, dein Kumma, dei Load,
dass du da musst leidn im Stall auf da Hoad.
Es ziern ja die Engerl dei Liagerstatt aus,
möcht schöner nit sei drin an König sei Haus
Hei, hei, hei, hei, schlaf süß herzliabs Kind.

Schließ zua deine Äugerl in Ruh und in Fried,
und gib ma zum Abschied dein Seg'n no grad mit!
Dann wird a mein Schlaferl so sorgenlos sein,
dann kann i mi ruhig aufs Niederlegn freun.
Hei, hei, hei, hei, schlaf süß herzliabs Kind.

aus Tirol



Stille Nacht, heilige Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

T: Joseph Mohr (1818) 1838

M: Franz Xaver Gruber (1818) 1838

